



Deutsche Storchenstrasse

Achtung – die Störche kommen!

Störche führen nur eine Saisonhe und trennen sich nach der Brutzeit wieder. Wenn die Tiere aus Afrika zurückkehren, suchen sie immer wieder ihr angestammtes Nest auf. Deshalb finden auch häufig wieder die gleichen Partner zusammen.

Das Paarungsritual wird dadurch eingeleitet, dass das Männchen das Weibchen kraut und es umschreit. Nach Schüttelbewegungen des männlichen Tieres erhebt sich das Weibchen, zeigt Bereitschaft an und senkt den Kopf. Das Männchen hakt über dem Hals des Weibchens ein, steigt auf, schnäbelt erregt das Weibchen an Hals und Kopfgefieder. Es gibt durch Öffnen der Flügel und Heben des Schwanzgefieders die Kloake frei. Während der Paarung werden die Kloaken aufeinander gelegt.

Von der Eiablage bis zur Auflösung der Storchfamilie dauert es ca. 16 Wochen. Die Gelegegröße ist abhängig von der Fitness des Weibchens. Kehrt dieses entkräftet auf Grund schlechter Bedingungen im Winterquartier oder extremer Witterung während des Rückfluges zurück, werden weniger als durchschnittlich 3-5 Eier oder manchmal überhaupt keine Eier gelegt.

Männchen und Weibchen lösen sich beim Brüten ab. Nach 31 bis 32 Tagen schlüpfen die bedunten Jungen, die in den ersten Wochen von den Altvögeln vor Sonne und Wind mit breit ausgestreckten Flügeln geschützt werden. Während die Altvögel sozusagen „hitzebeständig“, „kälteresistent“ und „waserdicht“ sind, sind die Jungen in den

ersten 4-6 Wochen äußerst witterungsempfindlich.

Die Nestlinge nehmen Futter im Fallen auf oder picken es vom Nestgrund weg. Die Jungvögel betteln am Schnabel des Altvogels. Sind die Jungen bereits groß, so verstärkt sich die Bettelintensität derart, dass die Alttiere nach dem Herauswürgen sofort das Nest wieder verlassen. Lassen die Bettelbewegungen allerdings aufgrund von Unterkühlung und mangelnder Vitalität nach oder fallen ganz aus, kümmern sich die Altvögel nicht weiter um die Nestlinge. In der Regel werden die toten Jungtiere aus dem Nest geworfen. Somit wird der Vermehrungsfaktor nicht nur von der Qualität des Nahrungsreviers, sondern auch vom Wetter bestimmt.

Im Alter von drei Wochen sitzen die Jungen vermehrt auf den Läufen und dem Steiß, das Aufstehen gelingt etwa eine Woche später. Im Alter von sechs Wochen beginnt das Training der Flügelmuskulatur. Den ersten Ausflug unternehmen die Jungstörche ab der 9. Lebenswoche.

Das Nest wird weiterhin zum Ruhen, für die Fütterung und zum Schlafen aufgesucht. Bald schon folgen die Jungstörche ihren Eltern auf der Suche nach Beute in die umliegenden Felder bis sie sich selbst versorgen können. Im August, einige Tage vor den Altstörchen, fliegen die Jungvögel in Richtung Afrika ab, wo sie i.d.R. die ersten zwei bis drei Jahre leben. Einige von ihnen kehren als Nichtbrüter bereits zur nächsten Brut-saison zurück.



Ein „taubes“ Ei wurde im Nest gefunden

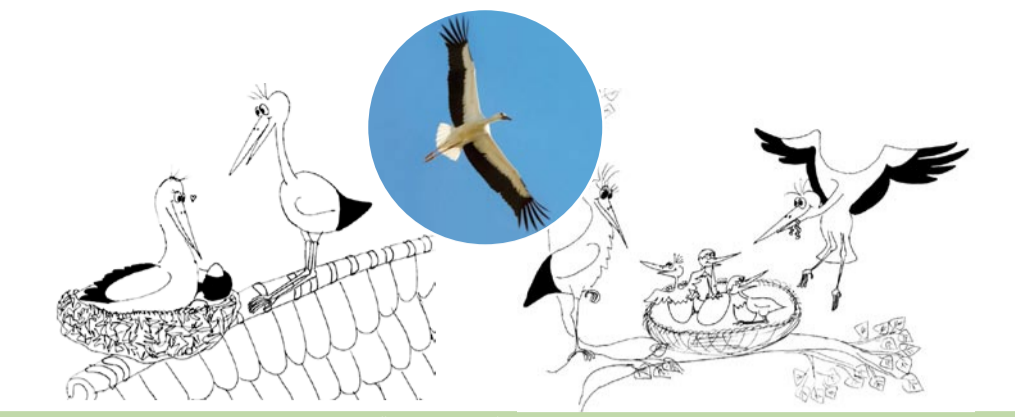


April – eine Geschichte

Der Regen der letzten Tage hatte aufgehört. Das Kirchendach glänzt schwarz und nass. Ein großer Vogel fliegt über die Stadt und lässt sich auf dem Kirchendach nieder. Der Wetterhahn kann es nicht fassen. Er schimpft: „He, he, hier ist besetzt! Bist du blind? Hier gibt es schon einen Wetterhahn! Mach, dass du wegkommst!“ Der große Vogel dreht sich zur Kirchturmspitze hin: „Gemach, gemach“, sagt er. Sehe ich vielleicht wie ein Wetterhahn aus? Sieh mich an: Ich bin ein Storch!“ Dem Wetterhahn ist die Verwechslung peinlich. „Äääähmm“, sagt er leise, „natürlich sehe ich, dass du ein Storch bist – aber was willst du hier?“ Der Storch ist nicht nachtragend. Gerne gibt er Auskunft: „Ich komme zurück aus dem Süden, wo ich den Winter verbrachte. Jetzt bau ich mir ein Nest und such mir eine Frau!“ Der Wetterhahn findet das großartig. „In diesem Fall“, sagt er, „darfst du hier bleiben. Dies ist eine schöne, große Kirche. Platzt hättest

du! Also, lass dich hier nieder. Und ich schaue zu, wie du eine Frau suchst und kleine Störche kriegst!“ Der Storch muss lachen. „Nein, Danke! Hier bleib ich nicht. Die Stadt ist mir zu schmutzig, und ich muss viel zu weit fliegen, um Frösche und anderes Getier zum Fressen zu finden. Die Felder und Wiesen sind weit. Hier wollte ich nur verschmaufen. Ich suche mir einen kleinen Kirchturm irgendwo auf dem Land, am besten in der Nähe von Bach und Teich!“ „Schade“, bedauert der Wetterhahn. „Es wäre bestimmt sehr lustig gewesen, diesen Sommer mit einer Storchfamilie!“ „Da kann man nichts machen!“ erwidert der Storch. „Aber ich kann dich auf dem Rückweg im Herbst wieder besuchen!“ Und er breitet seine weiten Schwingen aus und segelt davon. „Wenn die Störche schon zurückkehren“, denkt der Wetterhahn, „kann es mit dem Frühling nicht mehr lange dauern!“ Und er streckt seinen Hals, um zu sehen, wie weit die Bäume mit ihren Blättern schon sind.

Aus: Mit dem Wetterhahn durchs Jahr, Herder 1995



Die Störche sind da!

Die Sonne scheint, der Sommer ist nah, nun sind auch wir Störche wieder da. Wir haben im fernen Land unterdessen Nicht unser liebes Nest vergessen. Da steht's noch. Nun wollen wir's putzen und hüten Und still drin wohnen und fröhlich brüten.

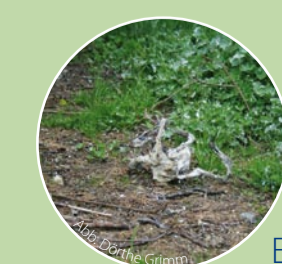
aus: Der Weißstorch und sein Lebensraum - Sammlung



dem Partner · dem Nest · den Kindern



Sie winken sich mit den Flügeln zu · Sie klappern mit dem Schnabel Sie kraulen sich gegenseitig mit den Füßen



Ein verhungertes Storchenkücken



Natur erleben in Niedersachsen



Quellennachweis auf der Homepage www.deutsche-storchenstrasse.de



Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

